

DIE WIRTSCHAFTSMACHER

Eine Initiative deutscher Logistiker

WHITEPAPER

WAS IST LOGISTIK?



WHITEPAPER

WAS IST LOGISTIK?

Logistik – eine Definition

„Entweder wir finden einen Weg, oder wir machen einen“, soll Hannibal vor seinem Feldzug gegen das antike Rom gesagt haben. Und er fand einen Weg – über die Alpen, sehr zum Erstaunen der Römer. Er vollbrachte damit eine logistische Meisterleistung: Ein 50.000 Mann starkes Heer samt der legendären Kriegselefanten zu führen, zusammenzuhalten und zu versorgen. Genutzt hat ihm das bekanntermaßen am Ende nichts. Denn ein zentraler Aspekt dessen, was Logistik ausmacht, stimmte nicht in seiner Gleichung: Das Timing. Logistik umfasst nicht nur die Aspekte Mensch, Ware, Transport und Qualität, sondern auch Zeit. Und wenn das Timing nicht stimmt, nützt der beste Transport bis zum Ziel nichts.

Die Logistik ist zum sinnbildlichen Getriebe der Wirtschaft geworden. Sie hat sich vom bloßen Transporteur zum Koordinator komplexer Abläufe entwickelt, die schon vor der Produktion der Ware beginnen und mit der Auslieferung beim Verbraucher enden. Eine echte Schnittstelledisziplin, die unternehmens- und branchenübergreifend arbeitet. Kein Wunder also, dass sie zum drittgrößten Wirtschaftsbereich in Deutschland herangewachsen ist. Logistik stellt prozess- und kundenorientierte Verteilungslösungen bereit – und das für Gesamt- und Teilsysteme in Unternehmen, Konzernen, Netzwerken und sogar virtuellen Firmen.

Daten und Zahlen zur Logistik (Deutschland):

- Beschäftigte: 3,2 Millionen
- Umsatz: 274 Milliarden Euro
- Anteil am Umsatz des europäischen Logistikmarkts: 25 Prozent
- Ca. 80.000 Unternehmen, überwiegend mittelständisch geprägt

In der Branche hat sich die sogenannte Seven-Rights-Definition des US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlers Edward Grosvenor Plowman durchgesetzt. Demzufolge bedeutet Logistik, *die Verfügbarkeit des richtigen Gutes in der richtigen Menge, im richtigen Zustand, am richtigen Ort, zur richtigen Zeit, für den richtigen Kunden und zu den richtigen Kosten zu sichern.*

Die Aufgabe der Logistik ist also nicht nur die Sicherstellung von Transport und Lagerung von Waren. Sie kümmert sich darüber hinaus um die Bereitstellung, Beschaffung und Verteilung von Gütern, Personen, Geld und Informationen. In der heutigen digitalisierten Welt erfüllt Logistik eine Vielzahl technischer Anforderungen. Logistische Prozesse erreichen eine hohe Geschwindigkeit in der Ausführung und einen ebenfalls hohen Vernetzungsgrad von allen Beteiligten einer Wertschöpfungskette. Viele Zahnräder müssen perfekt ineinander greifen, damit das Ergebnis stimmt. Und das eröffnet viele spannende Betätigungsmöglichkeiten in dieser Branche. Klassischerweise werden neun Teilbereiche der Logistik definiert:

Transportlogistik

Zusammen mit der Lagerlogistik gehört dieser Teilbereich zu den althergebrachten logistischen Kernkompetenzen. Hier dreht sich alles um die Planung und Durchführung des optimalen Waren- und Gütertransports. Dazu zählt neben der Wahl des richtigen Transportmittels und -wegs beispielsweise auch die Be- und Entladung.

Lagerlogistik

Viele Unternehmen lagern Vorprodukte für die Herstellung von Waren oder auch ihre verkaufsfertigen Produkte nicht mehr im eigenen Unternehmen, sondern haben diesen Bereich komplett an ihre Logistikpartner abgegeben. Diese kümmern sich um die optimale Lagerorganisation einschließlich Planung, Steuerung sowie Überwachung aller Lager- und Transportvorgänge.

Beschaffungslogistik

Die Beschaffungslogistik stellt sicher, dass Unternehmen termingerecht produzieren können. Dazu liefert sie alle dafür erforderlichen Güter rechtzeitig an. Das schließt die Steuerung des Wareneinkaufs, der Lagerung und des Transports bis zum Wareneingang auf Unternehmensseite ein. Weil der Einkauf zu möglichst günstigen Preisen ein wichtiger Teil dieser Arbeit ist, kennen Beschaffungslogistiker den betreffenden Markt sehr genau und sind über aktuelle Entwicklungen informiert, die sich – auch perspektivisch – auf den Preis auswirken können.

Produktionslogistik

Sie konzentriert sich nicht nur auf die Planung, Steuerung und Durchführung des Transportes von für die Produktion benötigten Materialien. Hinzu kommen alle damit zusammenhängenden Aktivitäten des Produktionsablaufs eines Unternehmens wie beispielsweise die Ermittlung des Materialbedarfs, Planung der nötigen Lagerräume, der Aufbau geeigneter Fertigungssysteme, die Auftragsterminierung in der Fertigung und die Steuerung der innerbetrieblichen Transporte.

Distributionslogistik

Sind die Waren schließlich produziert, gelangen sie in den Verkauf. Das ist die Aufgabe der Distributionslogistik. Sie steuert alle Transport- und Umschlagvorgänge von der Produktion bis zum Abnehmer – und zwar so, dass die Käufer das Produkt so schnell und einfach wie möglich beziehen. Abnehmer können entweder direkt die Endkunden sein, oder aber der Einzel- oder Fachhandel, über den die Waren weiterverkauft werden. Weil viele Waren kurzfristig bestellt und eine stets hohe Verfügbarkeit sowie kurze Lieferzeiten auf Kundenseite vorausgesetzt werden, geht hier nichts ohne computergestützte Technik für eine möglichst exakte Planung.

Entsorgungslogistik

Was nach einfacher Müllbeseitigung klingt, ist tatsächlich ein Prozess auf allen Produktionsebenen. Denn Ziel ist die Vermeidung von Abfällen bereits in der Produktion und bei der Verpa-

ckung sowie das Management des betrieblichen Entsorgungssystems. Dazu gehört das Sammeln, Sortieren, die Lagerung und der Abtransport von Abfällen aller Art. Fallen Gefahrstoffe darunter, so gelten besondere gesetzliche Anforderungen, über deren Einhaltung genau Buch geführt werden muss.

Ersatzteillogistik

Hierunter fallen alle Maßnahmen zur optimalen Beschaffung, Lagerung und zum Transport von Ersatzteilen. Die Schlüsselfrage dieses Teilbereichs lautet: Was muss in welcher Menge jederzeit vorrätig sein? Dabei kommt der Ersatzteillogistik eine hohe Verantwortung zu, weil sie eine ideale Balance zwischen ausreichender Lagerhaltung bei gleichzeitig möglichst geringer Kapitalbindung finden muss. Einige Konzerne prognostizieren mithilfe von KI und Big Data ihre Ersatzteilbedarfe in den nächsten fünf bis zehn Jahren.

Informationslogistik

Sie stellt den Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette sicher. Kernfragen lauten zum Beispiel: Wie viele Waren sind in welchem Lager vorrätig? Wo befindet sich eine bestimmte Lieferung gerade und wann wird sie voraussichtlich am Ziel eintreffen? Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für alle Entscheidungen auf Seiten der Beteiligten. Das schließt zugleich auch Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit ein. Weil immer mehr Prozesse automatisiert und digitalisiert werden, steigt die gesammelte Datenmenge kontinuierlich an. Daher entwickelt sich dieser Bereich zunehmend von einem deskriptiven Statusinformationssystem zu einem Innovationsmotor, der auf Grundlage von smarten Technologien zum Beispiel selbststeuernde Prozesse ermöglicht.

Branchenlogistik

Jede Branche stellt ganz eigene Anforderungen an die Logistik, beispielsweise die Krankenhaus- oder die Lebensmittellogistik. Ob eine Kühlkette eingehalten werden muss oder besonders große

und sperrige Güter nur durch Schwertransporte ans Ziel kommen können – Branchenlogistik kümmert sich um alle Aspekte, die damit zusammenhängen. Dabei spielen beinahe alle zuvor beschriebenen Teilbereiche der Logistik eine Rolle.

Zukunft der Logistik

Paketzustellung per Drohne oder riesige Luftschiffe als schwebende Lagerhallen: Es gibt viele Visionen, wie die Logistik der Zukunft aussehen könnte. Und ganz gleich, ob sie in Erfüllung gehen werden: Sie alle zeigen, dass Innovationen immer wichtiger werden. Denn die fortschreitende Digitalisierung verändert viele Wirtschaftsbereiche in den nächsten Jahren und Jahrzehnten grundlegend. Und nicht zuletzt steigen auch die Ansprüche an Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit.

Für die Logistik sind vor allem solche Technologien spannend, die das Preis-Leistungs-Verhältnis positiv beeinflussen. Denn durch intelligente Vorhersagen oder durch die operative Unterstützung der Mitarbeiter lässt sich die Produktivität erheblich steigern. Zu den Treibern dieser Entwicklung gehören beispielsweise:

Internet der Dinge (IoT)

Pakete werden smart: Durch die Vernetzung von kleinsten Objekten entfällt der PC als Schnittstelle zur Informationsübermittlung zwischen Mensch und Netzwerk. Was einst mit Strichcodes zur Sendungsverfolgung begonnen hat, entwickeln heutzutage sogenannte RFID Tags fort. Sie speichern Daten auf einem Chip und übertragen diese per Radiowellen an ein Lesegerät. Damit helfen sie dabei, Fehler zu vermeiden, die Effizienz zu steigern und sorgen somit für zufriedeneren Kunden.

Künstliche Intelligenz (KI)

Maschinen werden smart: Programme analysieren Daten aus unterschiedlichen Quellen selbstständig und leiten daraus Optimierungsvor-

schläge ab. Auch autonom fahrende Fahrzeuge gehören in diesen Bereich. Sie werden weltweit bereits getestet und könnten die Zukunft der Logistik entscheidend prägen. Lkw geraten dann auch beispielsweise weniger häufig in Staus, weil sie Engpässe frühzeitig aufgrund der vorliegenden Verkehrsinformationen erkennen und selbstständig effiziente Ausweichrouten planen können.

Sensorik

Sensortechnologien werden bereits heute in der Logistik eingesetzt, beispielsweise wenn es um die Einhaltung der Kühlkette bei Frischwaren geht. Darüber hinaus werden Sensoren in Zukunft als Teil des IoT bei Überwachung und Ortung von Transporten eine immer größere Rolle spielen. Damit lässt sich sicherstellen, dass beispielsweise ein Schaden an empfindlichen Waren nicht etwa deswegen aufgetreten ist, weil der Lieferweg über eine holprige Schotterpiste führte. Aber Sensoren helfen zukünftig auch verstärkt bei der Erkennung von Objekten und werden damit beispielsweise in der Kommissionierung immer wichtiger werden.

Vorausschauende Lieferungen

Schneller geht's nicht: Waren werden in Erwartung einer Bestellung bereits in das Warenlager geliefert, wo sie aller Voraussicht nach in Kürze geordert werden. Die Zustellung erfolgt dann umso schneller. Amazon hat sich das sogenannte Anticipatory Shipping bereits patentieren lassen. Noch krasser: Waren werden per 3D-Druckverfahren in den Lieferfahrzeugen auf dem Weg zum Besteller hergestellt. In Verbindung mit Künstlicher Intelligenz könnten so rollende Lagerhäuser entstehen.

Ökologische Herausforderungen

Industrie und Logistik arbeiten gemeinsam daran, die negativen Umweltauswirkungen logistischer Dienstleistungen zu minimieren. So gewinnen erneuerbare Energien zum Beispiel bei Antriebstechnologien immer mehr Aufmerksamkeit. Die Logistik hat das Potenzial, zum Treiber einer umweltverträglicheren Wirtschaft zu werden.

Arbeiten in der Logistik

Eine Ausbildung oder ein Studium in der Logistik versprechen sichere Jobaussichten und vielfältige Aufgaben. Fachkräfte werden dringend gesucht. In einigen Jobs wie zum Beispiel bei Berufskraftfahrern ist bereits auf Jahre hinaus absehbar, dass der Bedarf das Angebot übersteigen wird. Der Bundesverband Güterverkehr, Logistik und Entsorgung spricht darum bereits von einem Mangelberuf. Schon heute bleiben viele Stellen unbesetzt, weil es an geeignetem Nachwuchs mangelt. Bewerber freuen sich über das Recruiting-Engagement der Unternehmen, die neben einem ansprechenden Gehalt und einem spannenden und sicheren Job in einer zukunftsweisenden Branche häufig auch diverse zusätzliche Vergünstigungen bieten.

Der Fachkräftemangel macht die Branche auch für Quereinsteiger aus anderen Bereichen interessant. Viele Logistiker benötigen beispielsweise im Mai und in der Vorweihnachtszeit tatkräftige Unterstützung. Wer hier gute Arbeit leistet, darf auf eine Festanstellung hoffen. Und auch wer mehrere Jahre ohne entsprechende Ausbildung einen guten Job macht, kann durch eine sogenannte Expertenprüfung zu einem qualifizierten Abschluss kommen. Auch Umschulungen sind möglich und werden unter bestimmten Umständen von der Agentur für Arbeit finanziell unterstützt.

Die Branche ist aber nicht zuletzt aufgrund ihrer außergewöhnlichen Aufstiegschancen eine gute Wahl: In vielen mittelständischen Logistikunternehmen haben die heutigen Geschäftsführer ihre Karriere hinter dem Steuer eines Lastwagens oder in der Disposition begonnen. Damit haben sie viele unterschiedliche Stationen ihres Betriebs kennengelernt und wissen vor allem Einsatz und Lernbereitschaft zu schätzen.

Die Arbeit in der Logistik ist vielschichtig und abwechslungsreich: 65 Prozent der Logistikbeschäftigten arbeiten in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen wie Handel oder Industrie und haben darum mit vielfältigen Facetten der Logistik zu tun. Logistikdienstleister erbringen Leistungen in verschiedensten Bereichen: Sie transportieren Waren nicht nur zu Lande, zu Wasser, in der Luft und auf der Schiene. Sie kümmern sich auch um die Lagerung, Aufbereitung und Veredelung von Gütern und steuern weltweite Versorgungsketten. Zudem managen sie Großprojekte wie Demontage, Transport und Wiederaufbau ganzer Fabrikanlagen oder übernehmen Einsätze der humanitären Logistik, bei denen es gilt, Menschen in Krisengebieten schnell und zuverlässig mit dem Nötigsten zu versorgen.

Image

Weil die Logistik bunt und vielfältig ist, hat sie auch ein Image verdient, das ihr gerecht wird. Genau darauf zielt die Imagekampagne „Logistikhelden“ ab. In der dazu gegründeten Initiative „Die Wirtschaftsmacher“, die als Absender der Imagekampagne fungiert, bündeln Interessenvertretungen, Logistikdienstleister sowie Industrie und Handel gezielt ihre Kräfte. So erreichen sie gemeinsam mehr Sichtbarkeit und Reichweite als jeder für sich allein. Herzstück der Kampagne sind die „Logistikhelden“, die als sympathische und glaubwürdige Botschafter für die Leistungsfähigkeit und Professionalität aller logistischen Handlungsfelder insgesamt stehen. Es sind Menschen aus der Logistikpraxis in unterschiedlichen Unternehmen, die spannende Geschichten aus ihrem Arbeitsalltag erzählen. Stellvertretend für die ganze Branche zeigen sie, dass die Logistik mehr zu bieten hat als man auf den ersten Blick erkennt.

DIE WIRTSCHAFTSMACHER

Eine Initiative deutscher Logistiker

Herausgeber

Die Wirtschaftsmacher – eine Initiative deutscher Logistiker

Vi.S.d.P. Frauke Heistermann, Sprecherin der Initiative c/o BVL Service GmbH

Schlachte 31

28195 Bremen

Konzept, Redaktion und Text

Mainblick – Agentur für Strategie und Kommunikation, Frankfurt – mainblick.com

teamtosse, München – teamtosse.de

Konzept, Layout und Gestaltung

GET THE POINT, Köln – getthepoint.de

www.die-wirtschaftsmacher.de